

Aus der Niederschrift über die 03. Sitzung des Ausschusses für Bauwesen, Friedhofs- und Grundstücksangelegenheiten, Natur- und Umweltschutz sowie Verkehrsfragen vom 25. März 2010

Tagesordnung

A) Öffentlicher Teil

1. Wettbewerb „Die Stroß durch’s Dorf – Lebenswerte Durchgangsstraßen“
 - Vorstellung Ideenvorschläge
2. Verkehrsproblematik Provinzialstraße, insbesondere LKW-Verkehr
3. Mitteilungen und Anfragen

B) Nichtöffentlicher Teil:

4. Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses vom 19.11.2009
5. Vergabe von Arbeiten
6. Bebauungsplanverfahren L 140, Ortsumgehung Bous 1. BA – Anbindung Stahlwerke Bous
7. Stellungnahme nach dem Baugesetzbuch
8. Mitteilungen und Anfragen

Verlauf der Sitzung:

A) Öffentlicher Teil

TOP 1: Wettbewerb „Die Stroß durch `s Dorf – Lebenswerte Durchgangsstraßen“
• **Vorstellung Ideenvorschläge**

TOP 2: Verkehrsproblematik Provinzialstraße, insbesondere LKW-Verkehr

Der Vorsitzende begrüßt zu diesen Tagesordnungspunkten Frau Schlicher vom Planungsbüro Argus-Concept, Herrn Weber vom Ministerium für Wirtschaft, Herrn Konrad vom Landesbetrieb für Straßenbau und Herrn Bauer vom Landkreis Saarlouis, Straßenverkehrsbehörde.

Er begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, die in der Provinzialstraße wohnen und die durch die Verkehrsproblematik in dieser Straße betroffen sind. Sowohl die Planungen, die unter Tagesordnungspunkt 1 zusammengefasst werden, als auch die Problematik des Durchgangsverkehrs in der Provinzialstraße, die unter Tagesordnungspunkt 2 behandelt werden solle, sehe er als zusammenhängend an und schlage deshalb vor, dass beide Tagesordnungspunkte zusammen behandelt werden. Vorab sollten die Ideenvorschläge dargestellt werden, im Anschluss daran, Möglichkeiten besprochen werden, um den LKW Durchgangsverkehr zu reduzieren. Bei allen Maßnahmen, insbesondere bei den Ideenvorschlägen, müsse die Finanzierbarkeit mit im Auge behalten werden. Auch würden nachher Vorschläge unterbreitet, die sicherlich nicht in den nächsten Jahren angegangen werden, die aber gleichwohl seines Erachtens überlegenswert seien.

Herr Weber, Ministerium für Wirtschaft, führt einleitend kurz aus, dass er seit Jahren die Agentur ländlicher Raum leite und man dabei auch viel Erfahrung mit Durchgangsstraßen habe sammeln können. Der Wettbewerb „Die Stroß durch’s Dorf – Lebenswerte Durchgangsstraßen“ sei sicherlich eines der schwierigsten Projekte, die in den Ortsmitten von Gemeinden geplant werden könnten. Seitens des Ministeriums wolle man die Gestaltung von langen Durchgangsstraßen mit begleiten und sich darum kümmern, daher sei der vorgenannte Wettbewerb ausgeschrieben worden. Insgesamt hätten sich 76 Wettbewerbsteilnehmer gemeldet, die Unterlagen, die die Gemeinde Ensdorf für den Wettbewerb eingereicht habe, hätten dazu geführt, dass sie mit zu den Siebergemeinden gehörten. Ideen, wie solche Straßen gestaltet würden, würden nunmehr gesammelt und dann in einer Broschüre auch für andere Gemeinden nutzbar gemacht. Der Wettbewerb diene dazu, dass Perspektiven aufgezeigt würden, die zwar nicht den PKW-Verkehr verringern könnten, denn auch aufgrund des demographischen Wandels müsse man davon ausgehen, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig länger und mehr gefahren werde. Vor allem bei der Verwirklichung von Ideen müsse man immer auch berücksichtigen, dass die Planungen noch mit der Straßenverkehrsordnung in Einklang stehen.

Frau Schlicher, Argus-Conzept, führt aus, dass das Planungsbüro Argus-Conzept die Schnittstelle darstelle zwischen dem Ministerium für Wirtschaft und den Professoren, die in den Gemeinden vor Ort waren und die einzelnen Ideen entwickelt haben. Welche Maßnahmen und Möglichkeiten überhaupt machbar seien, solle der Wettbewerb aufzeigen. In Ensdorf habe man die Provinzialstraße untersucht, die teilweise Landstraße 1. Ordnung, teilweise Gemeindestraße sei.

Die Straße selbst weise eine Breite von ca. 15 Metern auf, was dazu führe, dass sie sich als monotone lange Straße darstelle. Ziel könnte daher bei einer Umgestaltung beispielsweise sein, dass die weite Sicht durch gestalterische Elemente unterbrochen würde. Das könnte beispielsweise durch die Anpflanzung von Bäumen geschehen, durch Poller, Beleuchtungsobjekte oder, gerade auch im Hinblick auf Ensdorf als Bergbaugemeinde, durch Objekte aus dem Bergbau. Auch die Entfernung des Mittelstreifens auf der Straße habe sich in anderen Gemeinden bewährt, um die Geschwindigkeit insgesamt zu reduzieren. Die Anlegung von sogenannten Radschutzstreifen, wie sie häufig im nördlichen Saarland zu Gunsten der Fahrradfahrer angelegt würden, wäre in Ensdorf in der Provinzialstraße jedoch nicht möglich, weil diese Streifen nur dort angelegt werden dürfen, wo nicht zusätzlich ein Parkstreifen vorhanden sei. Dies sei in der Straßenverkehrsordnung geregelt.

Herr Weber, Ministerium für Wirtschaft, führt aus, dass sich bewährt habe, lediglich eine Sichtachse von ca. 150 Metern anzubieten, um die Geschwindigkeit des Fahrzeugverkehrs zu reduzieren. Unterstützend zu den Maßnahmen im Straßenraum, die vorhin aufgezeigt worden seien, würde auch die Begrünung von privaten Vorgärten, beispielsweise mit Hochgrün, einen positiven Aspekt zur Reduzierung der Geschwindigkeit mit sich bringen.

Auch die Anlegung eines Kreisverkehrsplatzes im Bereich der Einmündung „Am Schwalbacher Berg“ zur Provinzialstraße stelle, so **Frau Schlicher, Argus-Conzept,** eine Maßnahme dar, um dem Ansinnen der Geschwindigkeitsreduzierung Rechnung zu tragen. Anders gestaltet könnte die Provinzialstraße im Bereich der Kirche werden. Hier würde sich eine großflächige Anhebung der Fahrbahn und eine andere Platzgestaltung anbieten, die den gesamten Bereich optisch aufweitet. Der gleiche Höhenausbau zwischen Straße und Platz würde sich ebenfalls verkehrsberuhigend auswirken. Eine solche Maßnahme sei aber mit hohen Kosten verbunden.

Im Hinblick auf Detailfragen, beispielsweise wie viel Parkplätze entfallen müssten und wo Überquerungshilfen oder andere Maßnahmen realisiert werden können, führt Frau Schlicher, Argus-Conzept, aus, dass lediglich Möglichkeiten aufgezeigt würden, Detailplanungen seien hiermit nicht verbunden.

Auf Nachfrage von **Herrn Stinnen, SPD**, ob auch eine abknickende Vorfahrtsstraße im Bereich der Provinzialstraße / Am Schwalbacher Berg zur Ortsmitte hin geschaffen werden könne, führt Herr Weber, Ministerium für Wirtschaft, aus, unterschiedliche Verkehrsflüsse könnten sinnvoller durch einen Kreisverkehr geregelt werden.

Der Vorsitzende führt aus, sofern Verkehrsströme gezielt durch die Ortsmitte geleitet würden, müsse man sich darüber im Klaren sein, dass dies zwar zu einer Entlastung der anderen Straßen führe, gleichzeitig aber auch eine Mehrbelastung für die Ortsmitte darstelle.

Herr Bauer, Straßenverkehrsbehörde, führt bezüglich des LKW-Verkehrs aus, dass in gemeindlichen Straßen die Gemeinde als Ortspolizeibehörde grundsätzlich festlegen könne, ob die Straße beispielsweise für den LKW-Durchgangsverkehr gesperrt werde. Im Hinblick auf die Provinzialstraße vom Bauhauskreisel bis zur Einmündung Am Schwalbacher Berg sei dies möglich, da keine anderen Gemeinden davon betroffen seien. Die Straße müsse aber auch für Anlieger-LKW-Verkehr weiter frei bleiben. Dies führe beispielsweise auch dazu, dass Anlieferer von Möbel Martin weiterhin diesen Straßenabschnitt nutzen könnten. Die Straße erst später für den LKW-Durchgangsverkehr zu sperren sei jedoch nicht möglich, da keine Wendemöglichkeit für LKWs vorhanden sei.

Der Steckenabschnitt zwischen Grube und der Straße Bei Fußenkreuz könne hingegen von der Gemeinde nicht ohne Abstimmung mit Nachbargemeinden für den LKW-Durchgangsverkehr gesperrt werden, da in diesem Fall der LKW-Verkehr durch die Stadt Saarlouis, Stadtteil Fraulautern, geleitet würde.

Herr Becker, FWG, trägt vor, dass GRÜNE und FWG in der Sitzung sowohl die Entfernung des Mittelstreifens, als auch eine mobile Geschwindigkeitsanzeige beantragen wollten, was sich aber durch die vorangegangenen Erläuterungen vorerst erübrigt habe. Er fragt nach, ob es möglich sei, in der Provinzialstraße Richtung Möbel Martin, den Mittelstreifen zu entfernen und wie eine Rechts-vor-Links-Regelung zu bewerten sei. Herr Bauer, Straßenverkehrsbehörde, führt hierzu aus, die Gemeinde sei hierfür zuständig, er weise aber darauf hin, dass eine Rechts-vor-Links-Regelung bei der Breite der Provinzialstraße eine erhöhte Unfallgefahr darstelle, außerdem würde der Stop-and-go-Verkehr durch solche Regelungen verstärkt.

Herr Weber, Ministerium für Wirtschaft, führt aus, dass eine neue Verkehrszählung im April durchgeführt werde, Herr Konrad, Landesbetrieb für Straßenbau, ergänzt, dass diese im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums im ganzen Saarland erfolge. Allerdings seien Gemeindestraßen davon ausgenommen.

Herr Burger, SPD, kritisiert, dass man über längere Zeit im Hinblick auf die Verkehrszählung hingehalten worden sei, heute Abend nunmehr erfahre, dass diese für die betreffenden Straßenabschnitte gar nicht durchgeführt würde.

Der Vorsitzende führt hierzu aus, es sei seines Erachtens überhaupt nicht entscheidend, wie viel Fahrzeuge tatsächlich in den betreffenden Straßen fahren, sondern festgehalten werden müsse, dass die Anwohner der Provinzialstraße sich verständlicherweise sowohl eine geringere Verkehrsmenge als auch eine Reduzierung der Geschwindigkeit wünschten. Gerade im Hinblick auf die Ortsumgehung habe man als Anwohner gehofft, dass der Verkehr entscheidend weniger werde. Objektiv sei dies sicherlich auch der Fall, subjektiv würden aber die Verkehrsmengen von den Anwohnern als zu hoch angesehen. Daher gelte es Maßnahmen zu ergreifen, um die Verkehrsmenge, gerade von LKWs, zu reduzieren und gleichzeitig die Geschwindigkeit zu drosseln.

Herr Fleisch, CDU, führt aus, die Verkehrsbelastung in der Provinzialstraße werde zu recht als zu hoch angesehen. Die Ortsumgehung habe für die Anwohner der Provinzialstraße nicht die erhoffte Verkehrsberuhigung gebracht. Daher sei die Gemeinde jetzt gefordert, Projekte zur Verkehrsberuhigung für die Zukunft zu planen. Bei allem aber müsse man in Auge behalten,

dass der Verkehr insgesamt steige. Heute Abend seien Maßnahmen aufgezeigt worden, die teilweise kurzfristig, teilweise aber auch Projekte für die Zukunft darstellten. Hiermit müsse der Gemeinderat sich nunmehr beschäftigen und entsprechende Ideen in konkrete Planungen umsetzen.

Herr Ochs, LINKE, regt an, dass Fahrzeuge, die von Lisdorf über Ens Dorf nach Schwalbach fahren wollen, über die Ortsumgehung geleitet werden.

Herr Stinnen, SPD, führt aus, ein Kernproblem sei, dass der LKW-Verkehr von Bous kommend Richtung Saarwellingen durch die Ortsmitte fahre. Dem müsse entgegengewirkt werden, daher habe die SPD bereits seit längerem beantragt, dass die Provinzialstraße von der Walter-von-Rathenau-Straße bis zur Einmündung Am Schwalbacher Berg für den LKW-Verkehr gesperrt werde.

Herr Bauer, Straßenverkehrsbehörde, führt aus, eine Sperrung könne lediglich mit dem Hinweis „Anlieger frei“ erfolgen und zwar vom Bauhauskreisel aus, da danach keine Wendemöglichkeit für LKWs mehr bestehe.

Im Hinblick auf den Mautausweichverkehr führt Herr Bauer, Straßenverkehrsbehörde, aus, Statistiken würden dies nicht belegen, **Herr Burger, SPD**, merkte an, dass seit Öffnung der Querspange verstärkt Mautausweichverkehr durch die Innerortslage fahre, beispielsweise von der Firma Dachser.

Herr Bauer, Straßenverkehrsbehörde, weist des Weiteren darauf hin, dass die Vorwegweiser zusätzlich geändert werden müssten, sodann könne die Sperrung für den LKW-Verkehr von der Einmündung Am Schwalbacher Berg bis zum Bauhauskreisel mit der Einschränkung „Anlieger frei“ erfolgen. Eine gleiche Regelung von der Straße Bei Fußenkreuz bis zum Bergwerk müsse allerdings mit der Stadt Saarlouis abgestimmt werden.

Herr Stinnen, SPD, regt an, zu prüfen, ob eine Fußgängerampel in der Ortsmitte ausgeschaltet werden könne, beziehungsweise eine Verkehrsampel im Bereich der Kirche aufgestellt werden könne. Gerade Schulkinder würden den direkten Weg an der Kirche über die Straße wählen, was sehr gefährlich sei.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass gerade die Fußgängerampel im Bereich der Kreissparkasse seines Erachtens notwendig sei, da viele Fußgänger von der Saarstraße kommend diese nutzten.

Herr Bauer, Straßenverkehrsbehörde, weist darauf hin, dass die beiden Ampelanlagen seinerzeit im Hinblick auf die Bushaltestellen geschaffen worden seien. Eine Versetzung sei mit enormen Kosten verbunden.

Herr Fleisch, CDU, regt an, dass die Schaltzeiten der Ampeln, die miteinander gekoppelt seien, erneut überprüft würden, dies sagte Herr Konrad, Landesbetrieb für Straßenbau zu. Allerdings sollte die Verkehrszählung abgewartet werden, um die Ergebnisse bei Veränderung der Schaltzeiten mit berücksichtigen zu können.

Der Vorsitzende führt aus, nach den vielen Informationen und Überlegungen am heutigen Abend sollte die Angelegenheit in einem der nächsten Bauausschüsse erneut behandelt werden. Eine Beschlussfassung sei heute Abend nicht notwendig.

Er bedankte sich bei Frau Schlicher, Planungsbüro Argus-Concept, Herrn Weber, Ministerium für Wirtschaft, Herrn Konrad, Landesbetrieb für Straßenbau und Herrn Bauer, Straßenverkehrsbehörde für ihre Ausführungen und teilt mit, dass das Ergebnis des Wettbewerbs „Die Stroß durch's Dorf – Lebenswerte Durchgangsstraßen“ bezüglich Ens Dorf im Internet veröffentlicht werde.

Sitzungsunterbrechung in der Zeit von 20:15 Uhr bis 20:30 Uhr

TOP 3: Mitteilungen und Anfragen

- a) **Herr Flesch, CDU**, weist darauf hin, dass weiterhin von Mitarbeitern der AWO-Werkstätten die B51 neu trotz Leitplanken überquert werde. Dies stelle ein erhebliches Gefahrenpotential dar. Er bat darum, dies erneut bei der AWO vorzutragen und anzuregen, ob seitens der AWO nicht ein Fahrdienst vom Bahnhof aus eingerichtet werden könne.
- b) **Herr Flesch, CDU**, fragt bezüglich des Standes der Beschilderung zum Saarplateau an. Der Vorsitzende teilt mit, die jetzige Lösung sei mit den Gewerbebetrieben und der Straßenverkehrsbehörde abgesprochen und Anfang des Jahres geändert worden.
- c) **Herr Flesch, CDU**, regt an, darauf hinzuwirken, dass die Flohmärkte, die in der Ortsmitte veranstaltet würden, sich nicht zu reinen Verkaufsveranstaltungen an Sonntagen entwickeln.
- d) **Herr Wilhelm, GRÜNE**, regt an, dass im Bereich der Vier-Männer-Wohnung ein Straßenschild „Am Schwalbacher Berg“ aufgestellt werde.
- e) **Frau Becker, LINKE**, bat darum in der Haldenstraße im Einmündungsbereich zur Saarlouiser Straße eine Fahrbahnmarkierung anzubringen.
- f) **Frau Becker, LINKE**, teilt mit, der Zaun am Bahngleis sei beschädigt und stelle ein Gefahrenpotential dar.
- g) **Frau Schütz, CDU**, regt an, die Bänke, die auf dem Friedhof entfernt worden seien, durch neue zu ersetzen.
- h) **Herr Ney, CDU**, teilt mit, dass in der Verbindungsstraße von Hülzweiler nach Ensdorf im Eingangsbereich zum Wald hin ein Straßenverkehrsschild umgefahren worden sei.
- i) **Herr Becker, FWG**, teilt mit, dass die Brücke am Weiherbach unterspült worden sei.